

Vorwort zu den Heften 2–4

„Also eine gestreckte Festschrift“, so meinte ein Mitwirkender zu unserer Planung für die nächsten Hefte. Festschrift? – Verdient hat Konrad Raiser, der am 25. Januar sechzig Jahre alt wurde, sie längst. Doch greift der Begriff Festschrift zu kurz.

„Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Verständnis und einer gemeinsamen Vision des Ökumenischen Rates der Kirchen“ heißt die Grundsatz-erklärung, die der Zentralausschuß im September 1997 verabschiedet hat und die seit kurzem auch auf Deutsch zugänglich ist. Gemeinschaft der Kirchen – das ist ihre Leitvorstellung. Sie zielt auf den Abschied von einer Agentur, von der seit langem ungelöst umstritten ist, ob sie sich mehr für Einheitsmodelle, Lehrübereinstimmungen, Gerechtigkeit oder den interreligiösen Dialog stark machen soll, hin zu einer Gemeinschaft, in der der von Jesus Christus gestiftete Bund überlieferte Gemeinsamkeiten, Unterschiede, ja Gegensätze umgreift und die falschen Alternativen aufhebt.

Auf der 8. Vollversammlung vom 3.–14. Dezember in Harare hat dieses Selbstverständnis des ÖRK und die mit ihm verbundene Vision seine erste große Bewährungsprobe zu bestehen. Zugleich gilt es, dem dreieinigen Gott für die reichen Gnadengaben zu danken, die Er der Christenheit – trotz aller weltweiten Versündigungen – durch ein „ökumenisches Jahrhundert“ und seit fünfzig Jahren durch den Ökumenischen Rat geschenkt hat.

Dem wird als literarisches Genus wenig gerecht, was sich zwischen zwei Buchdeckeln in eine akademische Festschrift üblicher Art einreihen läßt. Ihm entspricht besser, wenn wir uns am Dank für und an der Verpflichtung zur Ökumene jeweils an unseren Standorten im Sinn einer spirituell verstandenen *Stabilitas loci* beteiligen. Dazu gehört dann freilich auch die Mühe verlässlicher „gestreckter“ Information.

Wir haben, was als Dank an den ÖRK und was als Voraussetzung zur Beteiligung an der 8. Vollversammlung am eigenen Ort zu vermitteln ist, auf zwei Schienen aufgeteilt:

Der Dank, die Erinnerungen, die sich mit dem ÖRK verbinden, und die Verpflichtungen, die aus der Ökumene erwachsen, kommen in einer gesonderten Publikation zur Sprache, die unter dem Titel „Ökumene lohnt sich“ zur Buchmesse 1998 erscheinen wird. Die Grußadresse an den ÖRK (*Tabula gratulatoria*), die darin enthalten sein wird, steht zur Unterzeichnung durch Personen, Kirchen, Kirchenkreise, Kirchengemeinden, Gruppen und Netzwerke, auch ökumenische Forschungs-, Aus- und Fortbildungsstellen und -seminare bis 31. Juli 1998 offen. Dazu ergeht auch von hier aus herzliche Einladung.

Überlegungen, Hoffnungen und Informationen im „Vorfeld von Harare“ aber füllen einen guten Teil nicht nur dieses Heftes, sondern auch der beiden, die im Juli und im Oktober erscheinen.

Die Teile „Im Vorfeld von Harare“ sind Konrad Raiser gewidmet und stehen mit der Grußadresse in diesem Heft in innerem Zusammenhang.

Hans Vorster